

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM (einschließlich Versandkosten), für das Ausland nach Anfrage. Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Druck und Versand erfolgen bereits Donnerstags. Anzeigenschluß: Mittwoch mitlag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (S.) Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis  $\frac{1}{4}$  Seite 184 RM,  $\frac{1}{100}$  Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß II Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 16933. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ Halle/Saale. Fernsprecher: 26467 und 28382.

**Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks**  
63. Jahrgang Halle (Saale), 26. August 1938 Nummer 35

## KLEINE MESSE-VORSCHAU



Wieder steht die Messesstadt Leipzig bereit, als Schaufenster Deutschlands die Erzeugnisse dem In- und Ausland vorzustellen. Weihnachten ist nicht mehr fern und verlangt gebieterisch rechtzeitigen Einkauf und Unterrichtung über das, was das Fach an Neuheiten bringt.

Für uns Uhrmacher ist der Messebesuch insofern besonders erleichtert, als sich der Großteil der Fachaussteller im Meßpalast Speck's Hof zusammengefunden hat. Das Schmuck- und Kunsthandwerk finden wir außerdem noch dicht nebenan, nämlich im Petershof und auch im Grassi-Museum.

Wichtig ist ferner für jeden rührigen Besucher das Ring-Meßhaus, das die Reichswerbemesse beherbergt und eine Fülle von Anregungen zu geben vermag, die im eigenen Geschäft mit Vorteil angewandt werden können.

Bei den Großuhren stehen uns einige interessante Neuheiten bevor. Im Stand der Firma Mauthe erwarten uns reizende kleine Tischuhren — nur mit Pendelgehwerk — in deutschen Hölzern. Die großen Tischuhren neigen sich mehr den anmutigen Formen zu und kehren sich ab von geraden, strengen Formen. Auch handbemalte, bunte Uhren auf entsprechender Konsole werden vertreten sein.

Kienzle-Superia — vertrieben von der Firma Berger & Würker — bringt ihre Herbst-Neuheiten in einem farbenprächtigen Katalog zur Darstellung. Uhren für den kultivierten Geschmack sind enthalten, die in Form und Farbe etwas Besonderes sind. Auch kleine Stiluhren sind darin, die vom Hergebrachten abweichen. Bei den Tischuhren finden wir auch hier wieder geschweifte Formen, die oft recht breit ausladen. — Auffallend ist die Bevorzugung der römischen Zahlen — mit Recht, denn ihre Verteilung ist gleichmäßiger und vor allem harmonischer möglich als bei den arabischen Zahlen.

Mehr und mehr nimmt sich die Industrie der Reiseuhren an, deren Durchbildung immer reifer wird; der Uhrmacher muß aber ebenfalls diesen Artikel besonders anbieten, damit verhindert wird, daß die Außenseiter hier zu erfolgreich werden. Die Firma Müller-Schlenker bringt ein neues Sortiment Reiseuhren in Lederelui und in Kodakform. Bei beiden Arten findet der praktische Abnehmer Verwendung; bei der Kodakform genügt ein einfacher Druck auf das Zifferblatt.

Für den Schreibtisch bringt die Barometerfabrik Lufft G. m. b. H. ihre interessante Kombination von Barometer, Thermometer und Uhr auf den Markt.

Aus einem so unscheinbaren Artikel wie dem Lederband für die Armbanduhr ist eine große Sache geworden. In allen möglichen Farben und Formen, mit Metallanschlüssen und ohne solche wird das Armband benutzt. Große Geschäfte sind bereits seit Jahren dazu übergegangen, ihre Auswahl in diesem Artikel in umfangreichen Büchern unterzubringen, die dann vom Kunden mühelos durchblättert werden können, bis endlich das Richtige gefunden ist. — Selbstverständlich müssen die einzelnen Breiten unter sich geordnet sein.

Etwas ganz Neues stellt sich auf der Messe ein: handbemalte Lederarmbänder. Auf dem Stand der Firma Schmitt, Nürnberg, sind sie zu finden.

Deutsch-Südwestafrika sendet uns ebenfalls seine Erzeugnisse zur Leipziger Messe. Der „Fluorit“ — ein Halbedelstein von smaragdähnlicher, grüner Farbe führt sich mehr und mehr als Schmuckstein ein. Deutsche Hände sind es, die ihn in Kadawa gewinnen. Wie es auf der Fundstätte aussieht, zeigt ein interessantes Bild.

Für den Einbau von Bestecken kommt eine beachtenswerte Neuheit durch die Firma Hermann Bauer auf den Markt. Der Servierwagen hat sich in viele Haushaltungen gut eingeführt und ist eine unentbehrliche Hilfe, obwohl er oft nur aus zwei übereinandergelagerten Tafeln besteht.

Diesen bisher ungenutzten Raum wird nun der Besteckschub der Hausfrau ausfüllen, so daß der Platz im Schrank dafür frei wird. Zweifellos ist es beim Tischdecken sehr angenehm, den ganzen Vorrat unmittelbar neben sich zu haben.

Rechtzeitig zur Herbstmesse erscheint eine weitere Neuheit, die für das Geschäft in Ansaßbändern sehr beachtlich ist, da sie das Anbringen wesentlich erleichtert und auch mühelos eine saubere Arbeit ermöglicht.

War es früher von der Geschicklichkeit des Anbringenden und dem Vorhandensein einer Spezialzange abhängig, ob das Band sauber anmontiert wurde, so wird jetzt durch die Neuerung der Firma Friedrich Keck, Pforzheim, das Band einfach nur eingehängt und das „Elsira“-Scharnier zugeedrückt.

Die breiten Laschen fassen sehr weit übereinander und gewährleisten sicheren Schutz gegen unbeabsichtigtes Öffnen. Sie können ohne Werkzeug mit den Fingern mühelos zugeedrückt werden, so daß sofort im Laden in Gegenwart des Kunden die Zusammenstellung von Uhr und Band erfolgen kann.

(I/1868)

